

Damit das Wort Matratze richtig geschrieben wird

Neues Diagnoseprogramm für Rechtschreibfehler - gutschrift diagnose

Von Angelika Albert

Zehn Prozent der Schüler eines Jahrgangs in Deutschland haben eine Rechtsschreibschwäche. Das hat die „Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung“, (IGLU) ergeben. 13 fünfte und sechste Klassen der Osnabrücker Domschule haben sich jetzt im Unterricht an einem Projekt beteiligt, um systematisch Fehlerschwerpunkte zu ermitteln.

Durch ein neues Testprogramm, die „gutschrift-diagnose“, welches durch die Autorinnen des Rechtsschreibtests von IGLU-E, Dr. Ilona Löffler und Dr. Ursula Meyer-Schepers aus Dortmund entwickelt wurde, können die Einzelfehler eines jeden Schülers „zum Sprechen“ gebracht werden. Damit lässt sich feststellen, auf welchem individuellen Niveau des Lernstandes in der Rechtschreibung sich jeder Schüler einer Schulklasse im Vergleich zu allen getesteten Schülern Deutschlands befindet. Konkret heißt das: Die Analyse jedes Fehlers ist wichtig, aber nicht jeder Fehler ist schlimm, denn Schriftkompetenz entwickelt sich in Stufen. Dieses neue Projekt hat die Domschule Osnabrück in allen fünften und sechsten Klassen durchgeführt. Teilergebnisse liegen der Schule inzwischen vor. „Wir haben die Eltern in den Zwischenzeugnissen über das neue Testprogramm informiert und es gleich zu Beginn des Halbjahres mit den Schülern durchgeführt“, sagt Berthold Bönninger, Fachbereichsleiter für Deutsch an der Domschule Osnabrück. Sonst ließ die Schule in der fünften Jahrgangsstufe Diktate schreiben, um festzustellen, welchen Notenschnitt die Kinder erlangen, und um Klassen miteinander vergleichen zu können. Jetzt ist durch den neuen Test für je-

den Schüler eine spezifische Fehleranalyse erstellt worden, die genau die Defizite eines jeden Einzelnen in der Rechtschreibung benennt, aber auch zusätzlich noch den Leistungsstand der Klasse aufzeigt. Auch das Leistungsverhältnis der Klasse zum bundesweiten IGLU-Schnitt erhält die Schule als Ergebnis der Diagnose. **Das Ziel ist die Einzelförderung** Lehrer haben die Möglichkeit, entsprechend den häufigsten Rechtschreibfehlern im Unterricht verstärkt darauf einzugehen wie zum Beispiel Groß- und Kleinschreibung oder s, ß, tz. Die Fehler werden auch insoweit analysiert, dass deutlich erkennbar ist, welcher Schüler eine entsprechende Förderung benötigt. „Dieses Testverfahren ermöglicht eine durchgängige Qualitätssicherung von Schule und Unterricht vom ersten bis zum sechsten Schuljahr, und zwar für alle Schulformen. Das bedeutet, nicht nur als Schule zu wissen, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen in Deutschland liegt, sondern auch für jeden einzelnen Schüler exakt die Defizite der Rechtschreibfehler auszuweisen“, so Dr. Wojtun.

Im Rahmen von IGLU musste das Wort Matratzen geschrieben werden. Allein dieses Wort wies 107 Falschreibungen, wie Matratsen, Matratsen, Matrazen, Matrassen, Matraten hin zu Matratßen auf. Mithilfe der computerbasierten Auswertung von „gutschrift-diagnose“ können Lehrer direkt online die Testergebnisse ihrer Schüler am PC eingeben und auswerten lassen. Weitere Infos im Internet unter www.gutschrift-institut.de oder unter www.legasthenie-os.de. „Schule und Deutschlehrer haben mit dem neuen Programm die Möglichkeit, die

Kinder ganz gezielt zu fördern und die Kompetenz in der Rechtschreibung weiter auszubauen. Bei Schülern, die in der Auswertung mit einer Vielzahl von Fehlern auffallen, können Hinweise für eine ernste Lese- und Rechtschreibschwäche vorliegen, die wiederum eine gezielte Förderung erfordert“, ist Berthold Bönninger von der Domschule überzeugt.

„Für Eltern und Lehrer ist es wichtig, eine Legasthenie so früh wie möglich zu erkennen“, sagt Dr. Hel-

mut Wojtun. Vor 14 Jahren hat Dr. Helmut Wojtun das Osnabrücker Zentrum für Legasthenie und Schriftkompetenz gegründet. Hier werden viele Kinder aller Altersstufen und Schularten mit allen Formen einer Lese- und Rechtschreibschwäche behandelt. Informationen für Schulen, Lehrer oder Eltern erteilt das Osnabrücker Zentrum für Legasthenie, Kollegienwall 14, täglich von 13 bis 19 Uhr unter Tel: 0541/25367.



Damit das Wort Matratze richtig geschrieben wird
Neues Diagnoseprogramm für Rechtschreibfehler

Von Angelika Albert

Osnabrück
Zehn Prozent der Schüler eines Jahrgangs in Deutschland haben eine Rechtsschreibschwäche. Das hat die „Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung“ (IGLU) ergeben. 13 fünfte und sechste Klassen der Osnabrücker Domschule haben sich jetzt im Unterricht an einem Projekt beteiligt, um systematisch Fehlerschwerpunkte zu ermitteln.

Durch ein neues Testprogramm, die „gutschrift-diagnose“, welches durch die Autorinnen des Rechtsschreibtests von IGLU-E, Dr. Ilona Löffler und Dr. Ursula Meyer-Schepers aus Dortmund, entwickelt wurde, können die Einzelfehler eines jeden Schülers „zum Sprechen“ gebracht werden. Damit lässt sich feststellen, auf welchem individuellen Niveau des Lernstandes in der Rechtschreibung sich jeder Schüler einer Schulklasse im Vergleich zu allen getesteten Schülern Deutschlands befindet. Konkret heißt das: Die Analyse jedes Fehlers ist wichtig, aber nicht jeder Fehler ist schlimm, denn Schriftkompetenz entwickelt sich in Stufen.

Dieses neue Projekt hat die Domschule Osnabrück in allen fünften und sechsten Klassen durchgeführt. Teilergebnisse liegen der Schule inzwischen vor. „Wir haben die Eltern zu den Zwischenzeugnissen über das neue Testprogramm informiert und es gleich zu Beginn des Halbjah-

ALLES ROT: Nur wer seine Fehler versteht, macht sie nicht noch einmal. Ein neues Programm hilft bei der Analyse.

nen. Jetzt ist durch den neuen Test für jeden Schüler eine spezifische Fehleranalyse erstellt worden, die genau die Defizite eines jeden Einzelnen in der Rechtschreibung benennt, aber auch zusätzlich noch den Leistungsstand der Klasse aufzeigt. Auch das Leistungsverhältnis der

Das Ziel ist die Einzelförderung

Klasse zum bundesweiten IGLU-Schnitt erhält die Schule als Ergebnis der Diagnose. „Alle Schüler machen Fehler, und aus diesen Fehlern müssen sie lernen, damit sie zu einer höheren Schriftkompetenzstufe gelangen“, sagt Dr. Helmut Wojtun, Leiter

cher Schüler eine entsprechende Förderung benötigt. „Dieses Testverfahren ermöglicht eine durchgängige Qualitätssicherung von Schule und Unterricht vom ersten bis zum sechsten Schuljahr, und zwar für alle Schulformen. Das bedeutet, nicht nur als Schule zu wissen, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen in Deutschland liegt, sondern auch für jeden einzelnen Schüler exakt die Defizite der Rechtschreibfehler auszuweisen“, so Dr. Wojtun.

Dass jedoch alle Kinder mit Schwächen in der Rechtschreibung eine Förderung brauchen und die so früh wie möglich beginnen soll, macht folgendes Beispiel deutlich. Im Rahmen IGLU musste das Wort Matratzen gesch-